



## Rundbrief Johanni 2003

Zug, im Mai 2003

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Im Dezember vergangenen Jahres war in der „Süddeutschen Zeitung“ im Zusammenhang mit der Frage, was wir wohl aus der PISA-Studie lernen können, zusammenfassend zu lesen:

Das Profil der so erfolgreichen finnischen Schulen entspricht im wesentlichen der Pädagogik Rudolf Steiners und wir täten gut daran, diese für die staatlichen Schulen zu übernehmen, allerdings, wie betont wurde, in säkularisierter Form! – Eine interessante Nachbemerkung. Das spirituelle Fundament (sprich: Menschenbild) der Waldorfpädagogik – so verstehe ich diese Aussage – wäre, so die Einschätzung des Journalisten, entbehrlich und könnte fallen gelassen werden. Anders gesagt: Die Pädagogik Rudolf Steiners bedürfte bloss einer Verweltlichung – und schon wäre sie gesellschaftsfähig! Mit Verlaub gesagt: So spricht nur jemand, der am „Herzen“ dieser Schule vorbeisieht oder gar nichts davon weiss. Will an einem Beispiel deutlich machen, was ich damit meine. Ich referiere damit etwas vom Inhalt der Referate Valentin Wembers, gehalten anlässlich unserer Frühjahrs-Tagung („Die vier Kraftquellen der Erziehung“) auf dem Herzberg.

In der „Allgemeinen Menschenkunde“ (eine Vortragsreihe für die ersten Lehrerinnen und Lehrer der weltweit ersten Waldorfschule in Stuttgart gehalten) weist Rudolf Steiner einmal darauf hin, dass wir beim Malen und Schreiben mit Kindern Kräfte mobilisieren, die in ihnen ganz im Anfang ihres irdischen Lebens – im Mutterleib – für die Ausbildung und Heran-reifung ihrer inneren Organe zuständig waren. Mit dem Zahnwechsel erst würden diese nach und nach anderen Funktionen (etwa kognitiven) verfügbar. Wenn wir diesen geheimnisvollen Umstand, ehe wir mit den Kindern ins Malen oder Schreiben kommen, als Lehrperson ernsthaft genug bedenken, wird eine ehrfurchtsvoll-andächtige Stimmung in uns aufkommen. Diese wiederum wird im wesentlichen den Wert unseres Unterrichtens bestimmen.

Auf wiederum anderes kommt es beim Rezitieren oder Musizieren mit Kindern an. Hier – so bemerkt Rudolf Steiner rätselhaft genug an anderer Stelle! - veranlagten wir Kräfte in den Kindern,, die erst nach

dem Tod des Menschen so richtig erblühen. Auch dies gälte es als LehrerIn zu bedenken. Wesentlich ist ihm dabei, dass wir uns für derartige Dimensionen unseres Zusammenwirkens mit Kindern begeistern.

Ganz überrascht stellt man also fest: Was über den Wert (oder eben Unwert) einer zukunftsfähigen Pädagogik entscheidet, sind die Gefühle, die die Erzieherin, der Erzieher in seiner Seele weckt und pflegt. Und Rudolf Steiner doppelt nach und hält fest: Eine derartige Intensivierung unseres Engagement auf der Gefühlsebene wird Wunder wirken. Steiner spricht in diesem Zusammenhang gar von einem „Allheilmittel für Erziehung und Unterricht“. Und wohin tendieren die Reformen im Unterrichtswesen unserer Tage?

An der Pädagogischen Hochschule in Zürich gibt es da etwa ein Modul betitelt mit „Auftrittsverhalten“. Schule als „showroom“? Ich plädiere dafür, dass wir uns, wenn schon, mit der Frage unseres „Eintrittsverhaltens“ (ich meine damit unsere Einstimmung auf den Unterricht) Gedanken machen. Wenn dem „Auftritt“ nämlich nicht ein gemässer „Eintritt“ vorausgeht, droht jener zur Farce zu verkommen.

Im Empfängerkreis unserer Kursankündigungen begrüßen wir neu die Mitglieder der „Freien Pädagogischen Vereinigung“, Bern. FPV und FPA sind „geschwisterlich“ miteinander verbunden. Nur ist die westschweizer „Schwester“ um einiges älter als wir. Sie zeichnet für die traditionsreiche Trubschachen-Woche verantwortlich, die wir Ihnen allen wärmstens empfehlen. Ein Programm liegt diesem Versand bei. (Nähere Angaben zu den Arbeitsgruppen können bei Bedarf noch angefordert werden.)

Ausserdem liegt diesem Versand der Kinder- und Jugendbuch-Prospekt der Verlage „Freies Geistesleben“ und „Urachhaus“ Stuttgart bei. Als „Gegenleistung“ fügte der Verlag unlängst das FPA-Bücherverzeichnis der „Erziehungskunst“ (Auflage: 8000 Expl.) bei. Das Interesse für unsere Titel in Deutschland ist – wie der Rücklauf an Bestellungen zeigt - erstaunlich gross.

Wir sind übrigens nach wie vor auf der Suche nach einem Menschen, der den Versand unserer Bücher in der Schweiz übernimmt.

Interessierte wenden sich bitte an mich. Gerne gebe ich ihnen Auskunft über den Arbeitsumfang und weitere Details.

Aus Platzgründen müssen wir die Bestände einzelner Titel reduzieren. Wir bieten Euch deshalb nachstehende Titel (bis 20. August 2003) zu sehr günstigen Bedingungen an:

Willi Aeppli: Aus dem Anfangsunterricht einer Rudolf Steiner-Schule  
Ein erfahrener Waldorflehrer berichtet aus der Praxis. Ein für die

Unterrichts-gestaltung ungemein anregendes Buch. Preis CHF 10.-  
anstatt CHF 25.-

Jean Paul: Knospe der Kindheit

Eine Fundgrube „pädagogischer Miniaturen“ Preis CHF 8.- anstatt CHF  
19.-

Otto Müller: Besinnung auf Pestalozzi

Eine Zusammenfassung von Pestalozzis pädagogischem „Credo“. Und  
man staunt nicht wenig über die Aktualität seiner Ansätze. Preis CHF  
9.- anstatt CHF 18.-

Gottfried Bergmann, Pflanzenstudien Band 1 – 3

Die drei Bände sind nach wie vor sehr beliebt und bieten eine grosse  
Fülle von Anregungen für ein einführendes Betrachten. Preis CHF 70.-  
anstatt CHF 98.-

Daniel Wirz, Lebensspuren

„Leben und nichts sehen, das ist eine Katastrophe!“ (Schiller) Sehen  
lernen will geübt sein. Dieses Buch regt dazu an. Preis CHF 10.-  
anstatt CHF 25.-

Wolfgang Klingler: Gestalt der Freiheit

Das Menschenbild Rudolf Steiners im Kontext des 20. Jahrhunderts.  
Eine Art Einstieg in die Grundlagenwerke Rud. Steiners Preis CHF 10.-  
anstatt CHF 25.-

Dieses Angebot ist befristet. Bestellungen bitte bis spätestens 20.  
August an: Verlag FPA, Postfach 801, 6301 Zug

Ein Letztes und überaus Erfreuliches noch: Der FPA erlebt - nach eher  
„mageren Jahren“ – zur Zeit so etwas wie einen „zweiten Frühling“!  
Alle Kurse dieses Jahres (mit Ausnahme der Herzberg- Woche) waren  
voll besetzt! Der neue angebotenen Ausbildungsgang „Erziehungs-  
begleiterIn Frühe Kindheit“ war keine sechs Woche nach seiner  
Bekanntmachung ausgebucht. Der Bücherverkauf floriert auch  
hierzulande, nicht nur in Deutschland.

Wir werden, wie es den Anschein macht, mit unserem Anliegen gehört.  
Es bahnt sich – nach 30 Jahren unermüdlichen Wirkens doch auch  
verdient! – eine Durchbruch an.

In freudiger Erwartung und Dankbarkeit für Eure Treue grüsse ich Euch  
alle sehr herzlich

Daniel Wirz